



Protest vor dem Rathaus: Die Demonstranten stellten einen Stuhl für jeden abgewiesenen Bewerber auf. 150 Viertklässler werden nach dem derzeitigen Stand der Dinge keinen Platz an der Gesamtschule bekommen. Foto: Gert Westdörp

Sitzdemo für mehr Gesamtschulplätze

Schüler lehnen Turbo-Abi ab: Durchlässigkeit gefährdet

stoc Osnabrück. Über hundert Schüler der Gesamtschule Schinkel demonstrierten gestern gemeinsam mit der SPD für mehr Gesamtschulplätze in Osnabrück und gegen das sogenannte „Turbo-Abitur“ an Gesamtschulen. Bisher hätten sich 369 künftige Fünftklässler für einen Platz im Schinkel angemeldet, erklärte der Osnabrücker SPD-Vorsitzende Jens Martin. Mindestens 150 von ihnen müssen aufgrund fehlender Kapazitäten abgewiesen werden. Symbolisch wurde bei der „Gesamtschulaktion“ für jeden fehlenden Platz ein Stuhl vor dem Rathaus platziert.

Hintergrund der Aktion ist der aktuelle Gesetzentwurf der Landesregierung zur Änderung des Schulgesetzes. Dieser sieht unter anderem vor, dass auch an Gesamtschulen künftig das Abi nach der 12. Klasse eingeführt wird.

Die Schülervereine Mike Höffken und Christian Befeldt betonten in ihren Reden, was das Turbo-Abi in der Praxis bedeute: Die größere Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Schulformen, die Gesamtschulen auszeichne, werde praktisch beendet. Mehr Schulstoff führe zu einer früheren Differenzierung und erschwere einen

späteren Wechsel auf den Gymnasialzweig. Auslandsaufenthalte und AGs würden künftig dem strengeren Lehrplan zum Opfer fallen.

Bereits im vergangenen Jahr hat die SPD mit einer „Gesamtschulaktion“ auf das Fehlen einer zweiten Gesamtschule aufmerksam gemacht. Inzwischen hat der Rat die Einführung einer Integrierten Gesamtschule in Eversburg beschlossen. Jetzt warte man auf die Zustimmung der Landesregierung, so der SPD-Vorsitzende. Sollte diese sich jedoch gegen die IGS aussprechen, drohe in Osnabrück ein Konflikt mit Lehrern und Eltern, auf den es der Ministerprä-

sident in seiner Heimatstadt sicher nicht ankommen lassen wolle.

Für den Bedarf in Osnabrück seien auch zwei Gesamtschulen eigentlich zu wenig, erklärte Christel Sauder von der Lehrgewerkschaft GEW. Mindestens eine IGS müsse zum nächsten Schuljahr aber in jedem Fall hinzukommen.

Sauder wies auf die zahlreichen Proteste hin, die die Schulpolitik im ganzen Land auslöse. Auch nach Auffassung der GEW müsse der aktuelle Gesetzentwurf zur Reform des Schulgesetzes komplett zurückgezogen werden.

NOZ vom 6.6.2009

Ab 2010 fehlt die Hälfte des Nachwuchses - GEW fordert Regierung zu Bildungsgipfel mit Hochschulen auf

Weitere Informationen finden Sie unter www.GEW-Nds.de

Der bekannte Essener Bildungsforscher Prof. Dr. Klaus Klemm legte am Montag, den 8. Juni ein Gutachten zum künftigen Lehrbedarf von 2010 bis 2020 vor. Er bezeichnet die Lage als alarmierend. Nur weniger als die Hälfte der durch Pensionierung auscheidenden Lehrkräfte kann von 2010 bis 2015 durch junge ersetzt werden. Dies ergibt eine Analyse der Daten des Statistischen Bundesamtes über die Entwicklung der Anzahl der Studierenden, der Referendare und der Abbrecherquote.

Niedersachsen fehlen die Lehrerinnen und Lehrer. Bis 2020 wird jede zweite Lehrkraft pensioniert. ... Klemm benennt folgende mögliche Verbesserungen: - Ausbau der Ganztagschulen, - Verkleinerung der Klassenfrequenzen und damit verbesserte Voraussetzungen für einen individualisierenden Unterricht, - Förderung der Schülergruppe, die gefährdet ist, die allgemein bildenden Schulen ohne Schulabschluss zu verlassen, - Ausbau vollzeitschulischer berufsqualifizierender Ausbildungsangebote zum Abbau von Ausbildungslosigkeit sowie Verringerung der Unterrichtszeiten der Lehrer und Lehrerinnen.